

em Mond
izz Aldrin

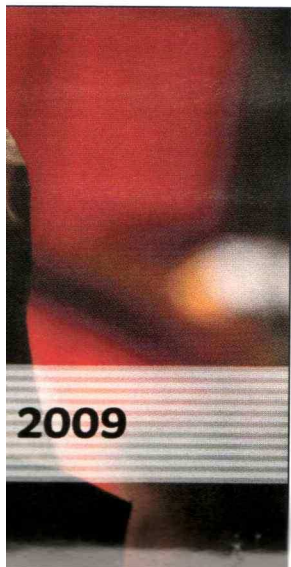
Hightech trifft Tradition

Die Voiles de Saint-Tropez – welche Pracht! Von Gerhard Standop



Pierre Tuveri (links) verlieh Buzz Schiffahrt von Saint-Tropez

ern Entfernung: Der Mond
and stolz am Sternenhimmel
on Saint-Tropez.



von 2009 im Raum
h gesprochen. Der
Sie können Einblick
en. Zur Förderung
Voraus einsenden.
antworten. Bei der
en, sie ist nicht als

Es ist die schönste Zeit des Jahres in Saint-Tropez: Hier treffen sich vom 26. September bis zum 4. Oktober Hunderte von modernen und historischen Segelyachten zum Saisonabschluss der Superlative. Was 1981 unter dem Begriff *La Nioulargue* aus einer Bierlaune heraus ins Leben gerufen wurde, hat sich – seit elf Jahren unter dem Namen *Les Voiles de Saint-Tropez* – zu einer der weltweit wichtigsten und interessantesten Segelregatten entwickelt. Eine einzigartige Mischung von Hightech-Yachten und hundertjährigen Yachtlegenden machen den besonderen Reiz aus. Der pittoreske Veranstaltungsort, das schöne Wetter, die Stimmung und die große Zahl der Yachten tun ihr Übriges.

So trifft man draußen in der Bucht brandneue Wally-Rennyachten wie die *Esense* und *Saudade*, die mit ihren Rümpfen und Masten aus Carbon und Segeln aus geblebten Polyesterfolien den zurzeit modernsten Yachtbau darstellen. Und gleich nebenan liefern sich der größte historische Gaffelkutter der Welt, die 1920 im goldenen Zeitalter der ersten großen Rennyachten gebaute *Lulworth* spannende Wettfahrten mit berühmten J-Class-Yachten wie der *Velsbeka* oder der *Shamrock V*. Letztere wurde 1929 vom Teebaron Lipton speziell für die Teilnahme am America's Cup in Auftrag gegeben.

Schon damals gab es begeisterte Mäzene, die einen Großteil ihres Vermögens in den prestigeträchtigen Yachtreisport steckten.

Viele dieser wunderschönen Yachten wurden in den vergangenen Jahren vor dem Verfall gerettet und mit großem finanziellen Aufwand restauriert. Unbestrittener Star der *Voiles* wird die *Tuiga* sein, die dieses Jahr ihren einhundertsten Geburtstag feiert (siehe auch Seite 7).

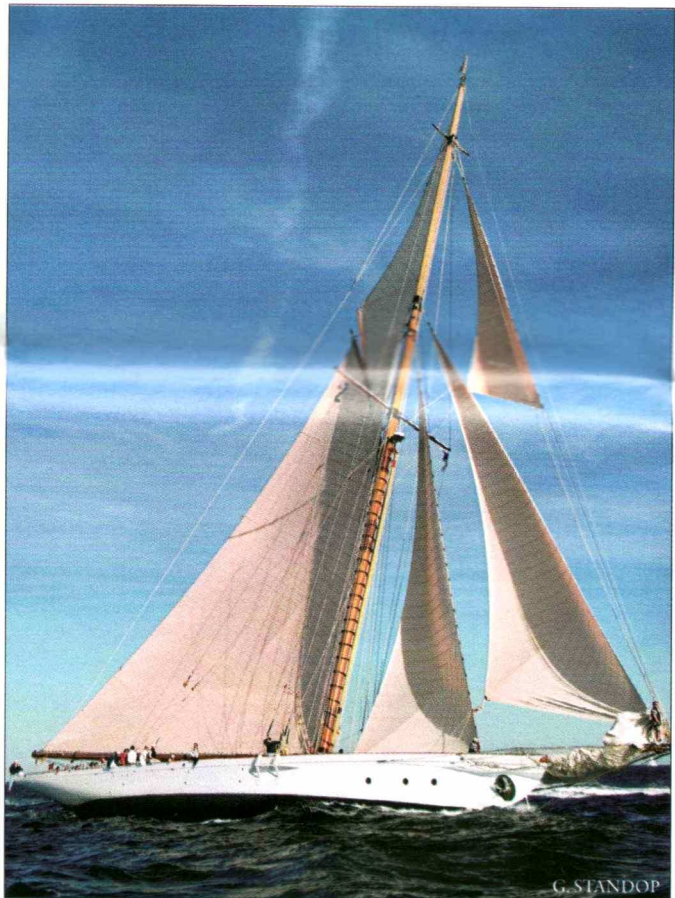
Für See- und Sehleute sind die jährlichen *Voiles* ein fester Termin in ihrem Kalender. Wer nicht das Glück hat, auf einer Privatyacht die Regatten zu



Vor der Kulisse des bekannten Fischerortes treffen sich Segler aus aller Welt

verfolgen, kann auf den zahlreichen Begleitbooten Fahrten unterschiedlicher Dauer buchen. Dann ist man bis auf Rufweite beim Wettfahrtgeschehen dabei. Auch von Land aus hat man erstklassige Sicht, legen die Organisatoren

oder man informiert sich über den aktuellen Stand der Wettfahrten und schaut bei einer Tasse Kaffee dem bunten Treiben zu. Das An- und Ablegen der Yachten aus nächster Nähe beobachten, eine Partie *Boule* auf dem *Place des Lices*



Unter Völlzeug im Mittelmeerwind: der Segelkutter Lulworth

die Regattabahn der klassischen Yachten doch möglichst dicht an die Hafennole.

Im Seglerdorf direkt am Hafen treffen sich Crewmitglieder und Zuschauer. Es gibt maritime Produkte zu kaufen,

spielen oder durch die Gassen von Saint-Tropez bummeln: Wer die Regattawoche erlebt hat, wird wiederkommen. Ganz bestimmt.

Weitere Reportagen unter www.standop.net/voiles

NNES

eilung
)
n zur





DAS FÜRSTENTUM FÜR INSIDER

www.monacozeitung.com

Private Wealth Management Monaco

Phone: (+377) 97 701 701

www.dresdner-bank.mc



Dresdner Bank

Advice you can bank on

...mehr mit Berlin?

...beim Ausstieg aus der «Grauen Liste»

...Berlin hatte Deutschlands erster Steuerjäger Steinbrück, wie alle Welt befremdet registrierte, den Einsatz von «Kavallerie» gegen die «Inneren» in ihren Steuer-Reserven angedroht.

...Monacos «Indianer» schluss sich wacker im Reich des klassischen weißen Man-

...war kehrten sie nicht mit einbrücks Skalp heim, wie es hül mancher zwischen Luxemburg und Liechtenstein gesehen hätte.

...über triumphierend durften kein Papier schwenken: ein Operationsabkommen der bergassischen Kontrollkommission für Finanz-Ak-

tivitäten (CCAF) mit der BaFin (Bundesanstalt für Finanzaufsicht).

Bilaterale Abkommen mit Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und San Marino hatte der unermüdliche Finanzminister Biancheri zuvor bereits eingeholt.

Halbzeit also, bis die geforderten zwölf beisammen sind.

Doch Vorverhandlungen mit Großbritannien und der Schweiz waren bei Redaktionsschluss schon eingeleitet. Vorläufig sehen alle Abkommen keine automatischen Abfragen von Kontendaten bei Banken vor.

R.P.

...vates Tennis-Turnier

...gestartet, nun international aufgeblüht

...te sei unter Freunden die gewachsen, regelmäßige Turniere mit Sportlern verschiedenen Staaten zu

und Buchwald und Graf Nicolas von Rosty-Forgách rief er die exklusive A.S.Co.T.-Ver-einigung in Hamburg ins Leben.

Das Tennisturnier jährt sich zum 15. Mal und findet im «Monte Carlo Country Club» statt. Erwartet werden Teilnehmer aus Deutschland, England, Österreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Monaco und Skandinavien. Alle Mitglieder sind über das Interesse am Sport freundschaftlich miteinander verbunden. Gesellschaftlicher Höhepunkt ist die feierliche «Players' Night».

Weitere Informationen zum A.S.Co.T.-Turnier in Monaco unter www.ascot-club.eu



...T.-Gründungsmitglieder

...anisieren. 1991 war es dann weit: Zusammen mit Anton Alvensleben, Baron Eric Jacques de Villeneuve, Jochen ins, Bernhard von Hohberg

100 Jahre Eleganz auf See

Der Monaco Yacht Club feiert sein Flaggschiff – die zeitlose Tuiga

Während der achten Monaco Classic Week vom 16. bis 20. September feiert der renommierte Yacht Club des Fürstentums den 100. Geburtstag der «Tuiga». Sie ist eine von fünf heute noch existierenden Yachten der 15mR-Klasse und blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück.

Es ist regnerisch und ungemütlich. Manchmal braucht es eine unwirtliche Umgebung, um Besonderes entstehen zu lassen. Wir befinden uns im Südwesten Schottlands, dort, wo sich der River Clyde in einen Fjord zur Irischen See ausbreitet. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gründet hier in Fairlie der Bootsbauer William Fife eine Werft. Das aufstrebende viktorianische Zeitalter nutzt vor allem Enkel William Fife III und macht die Werft bis nach Amerika und Kanada bekannt.

Der geniale Bootsbauer versorgt die zahlungskräftige Klientel mit Segelyachten, wie sie die Welt bisher nicht gesehen hat, mit eleganten Linien, schlanken Aufbauten, riesigen Segelflächen und von bis dahin nicht erreichter handwerklicher Qualität. Es entstehen Hunderte von Yachten, unter ihnen die Corona, Altair – und die «Tuiga».

«Schnell und schön» sollten Fifes Yachten sein. Er begriff sich eher als Künstler mit gutem Auge denn als Ingenieur. So störte es ihn wenig, wenn seine Boote kaum Siege einfuhren – die schönsten waren sie allemal. 1909 wurde die «Tuiga» nach der so genannten 15mR-Rennformel für den Herzog Medi-



Gut 400 Quadratmeter Segelfläche treiben die Segelyacht an

nelaci, einem engen Freund des spanischen Königs Alfonso XIII., auf Kiel gelegt. Sie war ein exakter Nachbau der königlichen Yacht Hispania.

Wie viele Yachten aus dieser Zeit teilte auch die «Tuiga» das



Die Details – Faszination klassischer Bootsbaukunst

gleiche Schicksal: Mehrfach verkauft, umgebaut und umgetauft geriet sie in immer schlechteren Zustand – und schließlich in Vergessenheit. 1989 spürte Duncan Walker die «Tuiga» auf Zypern auf und brachte sie unter großen Mühen nach England. In Southampton hatte man im gleichen Jahr Fairlie Restaurations gegründet, eine Werft speziell zur Restaurierung der

Fife-Yachten und zur Pflege des kulturellen Familienerbes. Mit viel Liebe zum Detail wurde die 23 Meter lange und 39 Tonnen schwere Yacht weitestgehend originalgetreu restauriert.

Seither segelt die «Tuiga» wieder im Mittelmeer und bei Regatten klassischer Yachten weltweit. Unter dem Stander des Yachtclubs von Monaco dient sie aber nicht nur repräsentativen Zwecken, sondern steht auch jungen Nachwuchsseglern zum Training zur Verfügung.

Mit etwas Glück kann man im September auch Fürst Albert II. am Ruder sehen. Etliche berühmte Segler waren schon Skipper auf der Yacht, so der Americas-Cup-Sieger Dennis Conner oder der Franzose Eric Tabarly.

William Fife III verstarb 1944 kinderlos, seine Werft wurde verkauft und in den 60er-Jahren geschlossen. Seine Yachten hingegen überlebten manche Turbulenzen und genießen heute mehr denn je den Ruf der zeitlosen Eleganz auf dem Wasser.

Text & Fotos:
Gerhard Standop